

Ausländisches.

Brandenburg.

Neuenhagen. — Ein Doppelmord ist hier verübt worden. In der Nähe des Bahnhofs wohnte in der Villa Emilia eine aus dem Rheinland stammende Familie Schund, eine Wittve mit vier erwachsenen Kindern. Vor Kurzem starb Frau Schund. Dieser Todesfall scheint den Sohn Wilhelm Schund um den Verstand gebracht zu haben. Nachdem er nach Hause gekommen war, wurde er plötzlich von Tobsucht befallen, stand auf, tödtete seine Schwester Emilia durch mehrere Messerschläge in die Brust und verletzte seinen Bruder Otto durch unzählige Schläge mit seinem Schustermesser so schwer, daß er auch bald starb.

Neuwedel. — Als Feuerwehrlente das Lokal des Kaufmanns Bögel betrat, wurden sie von den Arbeitern Gebrüder Hinz aufgezogen. Als der Feuerwehrrmann Hahn das Lokal verließ, wurde er von den Randalen überfallen und mit Messern und einer Sektewasserflasche bedrängt, daß er blutüberströmt liegen blieb; Hahn liegt schwer krank darnieder.

Provinz Ostpreußen.

Johannisburg. — Ein eigenartiger Fall von Erstickung ist dieser Tage bei Johannisburg passiert. Beim Räiner Szepanski in Sorren war dessen Sohn nebst Frau und einem einjährigen Kinde aus Gelsenkirchen zum Besuch. Am 28. December traten sie ihre Rückreise an. Von Sorren aus ging es nach Johannisburg mit Fuhrwerk; um das Kind vor den Unbilden des rauhen Wetters zu schützen, hatten sie es reichlich in Tücher eingewickelt. Als sie, in Johannisburg angekommen, auf dem Bahnhofe nach dem Kinde sahen, fanden sie es als Leiche vor.

Reidenburg. — In der Trunkenheit mißhandelte der Zimmermann Quasny seine Ehefrau daran, daß sie am folgenden Tage daran starb. Quasny wurde verhaftet.

Ragnit. — Die Altführer Thurauschen Eheleute wurden gemeinsam auf dem Friedhofe in Schustern begraben. Der Mann hat ein Alter von 90 Jahren, die Frau ein solches von 74 Jahren erreicht. Der Gatte hat seine Lebensgefährtin nur um 3 Tage überlebt.

Provinz Westpreußen.

Marienwerder. — Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurden die unverschämte Joh. Ziehm und der ehemalige Lehrer Rudolf Mikrod, beide in Besten, wegen Verleumdung eines Fräuleins bezw. Verleitung zum Meineid verhaftet.

Kosenberg. — Wegen einer außerordentlichen Rohheit hatte sich der 19 Jahre alte Lehrling Druschewski aus Traupel vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Er hatte aus purem Muthwillen nach dem 10-jährigen Töchterchen des Schöpfers Dalley aus Traupel mit einem Schmiebekammer geworfen und so unglücklich getroffen, daß dem Kind der Oberkiefer gebrochen, mehrere Zähne ausgeschlagen und die Oberlippe durchschlagen wurde. Das Gericht verurtheilte den Bengel zu 9 Monaten Gefängniß.

Provinz Pommern.

Pollnow. — Das Opfer einer unfinnigen Wette ist der etwa 17 Jahre alte Tagelöhnerjohn Belz auf dem Gute Carloto geworden. Während des Tanzes wettete Belz mit einem gleichaltrigen Kameraden, wer von ihnen beiden das Tanzen wohl am längsten aushalten könne. Belz tanzte darauf so lange, bis er plötzlich umfiel und sofort todt war.

Pollnow. — Während der Abwesenheit der Eltern goß das dreijährige Söhnchen des Deputaten auf dem Schloßgut Friedrich Pommering eine Petroleumflasche auf den Herd aus, in dem sich noch glühende Kohlen befanden. Die Kleider des Kleinen gingen Feuer und er wurde so schwer verletzt, daß er in's Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald nach seiner Entlassung starb.

Rummelsburg. — Der Eigenthümerjohn Karl Witt aus Abbau Hohenfriedberg, welcher nach Kollnow gefahren war, um Wehl zu holen, stürzte vornüber und war sofort eine Leiche.

Swinemünde. — Die Leiden der ertrunkenen jungen Leute Willie Tieg und Karl Loback sind noch immer nicht georgen. Die Leichen sind noch verschlagen worden.

Provinz Posen.

Ditrowo. — Bei der letzten grimigen Rälte ist der Wirth Hoffmann in der Nähe von Kronschlow erfroren.

Lirschitz. — Auf die Ermittlung des Mörders des Fortaufsehers Rau aus Lentschen hat der Erste Staatsanwalt in Meseritz eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt.

Provinz Schlesien.

Saarau. — Entgegen den Gerüchten, nach denen einer der verunglückten fünf Arbeiter getödtet worden ist, theilen jetzt die Saarauer Braunkohlenwerke mit, daß leider alle fünf durch den Grubenbruch verunglückten Arbeiter nicht mehr zu retten waren und gestorben sind. Vier von ihnen

sind dem Ermessen nach bald todt gewesen. Der fünfte mit Namen Brauer, der bis an den Hals verschüttet war, und den man bis zu den Knien befreit hatte, ist ebenfalls gestorben.

Larnow. — Drei verummelte Mörder drangen Nachts in das Schlafgemach des Ehepaars Kopolowicz und schlugen mit stumpfen Gegenständen auf die beiden Leute ein. In der Todesangst gab Kopolowicz den Rastfeschlüssel heraus, worauf die Räuber 17,000 Mark nahmen und sich entfernten. Ein der That Verdächtiger wurde verhaftet.

Provinz Schleswig-Holstein.

Getorf. — Auf der Ziegelei Rosenkrantz zu Groß-Nordsee schlug der Ziegeleiarbeiter Kroschinski einen Mitarbeiter infolge einer geringfügigen Zwistigkeit derart mit einem eisernen Rohr über den Kopf, daß der Gestroffene anderen Tags den Verletzungen erlag. Der Thäter ist flüchtig.

Hadersleben. — Der dem Hofbesitzer Hansen gehörende HofNordbergrnt an der Grenze brannte nieder. Ein Dienstmädchen fand den Pflammentob. Die Leiche wurde verlohlt aufgefunden.

Provinz Sachsen und Thüringen.

Langewiesen. — Der Geschäftsfreisende Seeber von hier wurde verhaftet und in das Amtsgerichtsfängniß in Seeborn eingeliefert. Er wird des Kindesmordes beschuldigt. Nach der Aussage des Uhrmachers Fesfel, soll Seeber in Schönau bei Unterneubrunn ein Kind ermordet und verscharrt haben.

Reichen. — Ein jäher Tod endete hier das Leben eines pflichttreuen Beamten, des Bahnassistenten Weinsold. Der ablösende Beamte fand ihn als Leiche vor. Ein Herzschlag hatte dem Leben ein Ziel gesetzt.

Reider. — Der Dachbeder Gottlieb Timpe wollte eine Reparatur an seinem Dache vornehmen. Infolge des herrschenden Sturmes verlor er auf der Steigeleiter das Gleichgewicht und fiel aus einer Höhe von vier Metern herab auf ein eisernes Staket, daß er vollständig aufgespießt wurde und schwere Verletzungen davontrug.

Saalfeld. — Zu der Liebesstragödie ist noch zu berichten, daß der elegant gekleidete Herr der 24 Jahre alte Bankbeamte Theodor Wolf aus Leipzig, Humboldtstraße wohnhaft, und die Dame die 22-jährige Anna Bergner aus Langendorf, zuletzt in Leipzig-Thonberg, Reichenhainer Straße wohnhaft, ist. Beide wurden schon seit einigen Tagen vermißt.

Triebes. — Der Direktor der Grazer Färberei und Weberei in Triebes, Kommerzienrath Herbst, der, wie gemeldet, 10,000 Mk. zum besten seiner Arbeiter stiftete, wurde zum Ehrenbürger von Triebes ernannt.

Weimar. — Vor Kurzem schmitt in einer hiesigen Badeanstalt der Jemenfer Subent der Rechte Zehrt, aus Essen a. R. gebürtig, mit einem Messer die Kehle durch. Der Verwundete wurde sofort in ein Krankenhaus eingeliefert. Man vermutet, daß ein Zerwürfniß mit seinen Eltern in Essen Zehrt in den Tod getrieben hat.

Weißenfels. — Vor Kurzem unternahm in einer Strafe am Kloster der Bildhauer Erdmann auf eine 16-jährige Verkäuferin einen Mordversuch. Er brachte dem Mädchen mehrere Revolvergeschosse in den Kopf bei, worauf er sich selbst zweimal in die Brust schöß. Beide sind schwer verletzt.

Wolferode. — Ein schweres Schicksal ist über die Familie Müller hier selbst hereingebrochen. Nachdem erst im vergangenen Sommer die Windmühle und das Wohnhaus durch Blitzschlag eingestürzt und der Windmüller durch den Blitz erschlagen wurde, ist die Mühle, die seinerzeit durch mißthätige Spender wieder aufgebaut worden war, jetzt abermals durch orkanartigen Sturm vollständig demolirt und die arme Wittve mit ihren Kindern nun wiederum völlig mittellos.

Abelnd und Westfalen.

Herberde. — In Herden bei Witten drangen Diebe des Nachts in das evangelische Pfarrhaus ein und raubten Silberwaaren im Werthe von 800 Mark und Kleidungsstücke im Werthe von 200 Mark.

Jzerlohn. — Für das hier zu errichtende Kaiser Friedrichs Denkmal sind bis jetzt über 21,000 Mark aufgebracht. Ueber die Platzfrage ist eine Einigung noch nicht erzielt.

Koblenz. — Vor Kurzem wurde ein Schuhmann Namens Nicolau von einem Strolch durch einen Dolchschuß schwer verletzt. Der Thäter wurde von einem Kriminalschutzmänn aufgefunden und von diesem durch Revolvergeschosse ebenfalls schwer verletzt.

Lüdenscheid. — In der Fabrik der Firma Gebrüder Boshwintel zu Rierspe-Bahnhof wurde der 27 Jahre alte Arbeiter W. Walf von einem Wasserrade erschlag und herumgeschleudert. Dem Manne wurden beide Oberschenkel, der Unterleifer und die Halswirbelsäule gebrochen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Minden. — Oberbürgermeister a. D. Geheimer Regierungsrath Bleel, ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Sollingen. — Das Hochwasser der Wupper hat zu Rohlfurterbrücke zwei weibliche Leichen angeschwemmt, nämlich die der Ehefrau des Fabrikanten Karl Schmitz von hier und die der 17-jährigen Alma Meis von Langenburg, die seit 7 Wochen vermißt wurden.

Unna. — Vor Kurzem hat der Landwirth Habbes hier zuerst das bei ihm wohnende Fräulein Fr. Schent und dann sich selbst durch einen Schuß getödtet. Da der Beweggrund zu der That nicht bekannt ist, wird angenommen, daß Habbes in einem Anfälle von Geistesgehrtheit gehandelt hat. Habbes lebte in geordneten Verhältnissen.

Westhofen. — In der nahe gelegenen Waldung bei Garenfeld wurde der 50 Jahre alte Arbeiter Pohl aus Hagen erschossen aufgefunden. P., als Wilderer bekannt, scheint durch einen Unglücksfall ums Leben gekommen zu sein.

Sannover und Braunschweig.

Hilbesheim. — Vor Kurzem machte hier der verheirathete Arbeiter Johann Kopp einen Selbstmordversuch, nachdem er zuvor mit Hausbewohnern Streit gehabt und dabei gedroht hatte, sich erschießen zu lassen. Er schoß sich mit einem Revolver in die linke Seite des Halses und verletzte sich schwer.

Kirchrade. — In einem Hause neben der Süllauschen Gastwirthschaft wohnen vier alte Leute, die zusammen ein Alter von 329 Jahren haben. Der Seiler Wilhelm Grethe marschirt mit 90 Jahren an der Spitze seine Frau ist 83 Jahre, Bäder Georg Schaber ist ebenfalls 83 Jahre und seine Ehefrau 73 Jahre.

Lehrte. — Ein größeres Feuer brach in dem Hause des Maurermeisters Wichmann, Westerstraße 2, aus. Das Feuer griff bei dem heftigen Winde schnell um sich, so daß, bevor die Feuerwehr zur Stelle war, der ganze Dachstuhl in Flammen stand. Nur dem Umfange, daß das Haus massiv gebaut ist, ist es zu verdanken, daß das Nachbarhaus vom Feuer verschont blieb.

Dsnabrück. — Das hiesige Elektrizitätswerk, welches bisher von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft betrieben wurde, geht mit dem 1. April in die Verwaltung der Stadt über.

Peine. — Der Steinbruchbesitzer und frühere Bürgerwehrführer Bauch war wegen Beleidigung des Bürgermeisters Apelt von dem hiesigen Schöffengericht zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Die von Bauch eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer in Hilbesheim verworfen.

Ummeln. — Der Arbeiter Heinrich Rühmfort, welcher auf der Tonröhrenfabrik als Aufwarter in der Grube thätig ist, wollte einen rollenden Rippwagen mit dem linken Beine aufhalten. Er gerieth jedoch mit dem Unterschenkel unter das Gestell des Wagens, wobei ihm der Unterschenkel gebrochen wurde.

Mecklenburg.

Schwerin. — In Rüstigkeit und Frische konnte der Hausdiener Christian Ralfo auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 25 Jahren in dem Geschäfte des Herrn Hoflieferanten Kaphahn, in Firma Heint. Burth, Königstraße 42, in Thätigkeit trat.

Odenburg.

Mehendorf. — Der Landmann Stolle, welcher vom Wagen stürzte und mit dem Kopf auf das Straßenpflaster schlug, ist seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte war 73 Jahre alt.

Barl. — Die Frau des Gärtnereibesitzers Wilhelm, die sich durch Abkneifen eines Geschwürs eine Blutvergiftung zugezogen hatte, ist gestorben.

Provinz Hessen.

Sersfeld. — Vor einigen Wochen verunglückte der Mitte der 20'er Jahre stehende, erst ein Jahr verheirathete Maurer J. Uebelader bei Ausübung seines Berufes. Er kam beim Heben eines schweren Steines zu Fall und erhielt dadurch innerliche Verletzungen, an welchen er nach schwerem Leiden starb.

Hanau. — Die Rälte hat in unserer Nähe zwei Opfer gefordert. Der Landwirth Schmalz in Hildersdingen war, aus dem Wirthshause kommend, vom rechten Wege abgewichen und entleibete sich in seinem trunkenen Zustande auf einer Wiese. Am nächsten Morgen wurde er von Passanten erfroren aufgefunden.

Marburg. — Angeblich weil er keinen Weihnachtsurlaub erhalten, hat sich hier der im letzten Jahre dienende 11'er Jäger Wegner heimlich entfernt. Derselbe wird jetzt fiedbrüchlich verfolgt.

Franfurt a. M. — In seiner Wohnung in der Ginnheimer Villenkolonie fand man den 28 Jahre alten Architekten R. Burthardt todt im Bett. Er hatte sich eine Kugel in die rechte Schläfe geschossen. Der Grund der That ist unbekannt.

Großherzogthum Hessen.

Hochheim. — Frau Carolina Burgeff, die Wittve des Begründers der weltberühmten Champagnerfabrik Burgeff & Co. in Hochheim, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

den ist das 19 Jahre alte Dienstmädchen Theresie Mühlbauer aus Hohenwart, das bei einer Familie auf dem Stefansberg hier bebienset war.

Königreich Sachsen.

Niedersehlitz. — In einem Gasthose in Niedersehlitz hat sich ein gewisser Benisch aus Spremberg-Nussalza erschossen. Als Beweggrund für den Selbstmord wird ein unglückliches Liebesverhältniß zu einer Kellnerin vermuthet.

Pausa. — Auf dem Heimwege vom Wochenmarkt erfroren ist der verheirathete Schneider Johann Brand aus Steinsdorf. Der Unglückliche hatte sich zum Ausruhen niedergelassen und war dabei erstarbt.

Pirna. — Von den Männergesangsvereinen soll auf dem Grabe Julius Ottos, das bei der Umwandlung des Nikolai-Friedhofes in Promenaden erhalten bleibt, eine Steingrotte mit einer Stein- oder Bronzeplatte errichtet werden.

Merbau. — Ein Großfeuer, das in der Ziegelei des Herrn Krügelstein zum Ausbruch kam, vernichtete infolge des starken Windes sämtliche zur Ziegelei gehörigen Gebäude in kurzer Zeit.

Wetteritz bei Muthschen. — Lehrer Albin Höfel feierte sein 25jähriges Dotsjubiläum.

Zwickau. — Auf dem Bahnhofe Zwickau ist der Wagenmacher Werner überfahren und am rechten Knie und den beiden Vorderarmen tödtlich verletzt worden.

Königreich Bayern.

Gergweiss bei Wilschöfen. — Die 84jährige Drtsarme Theresie Harpinger kam dem brennenden Zimmerofen zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen. Da keine Hülfe in der Nähe war, erlitt die bebauenswerthe Frau so schwere Brandwunden, daß sie kurz darauf verstarb.

Germering. — In dem eine Stunde von hier entfernten Gute Hüll, Besitzer Privatier Rägele von Pasing, brach Feuer aus und äscherte den an das Wohnhaus angebauten Viehstall gänzlich ein.

Strafenau. — Der Arbeiter Joseph Gidhorn in Josephhütte wettete mit mehreren Kameraden, 100 Gläser Schnaps zu trinken. Beim 40. Glase stürzte der Mann plötzlich vom Stuhle, blieb bewußtlos liegen und starb nach zwei Tagen an Alkoholvergiftung.

Sarsberg. — Der von der Kontrollversammlung heimkehrende Dienstdiener Otto Heinz von Welschberg wurde in einer hiesigen Wirthschaft im Streite mit einer Sacke erschlagen.

Lemberg. — Die etwa 70 Jahre alte Frau Lina Schlabbach stürzte, als sie einen Fuhrwerk ausweichen wollte, in den Salzbad und ertrank.

Maffweiler. — Aderer Phil. Guth von hier wollte in seiner Wohnung die Treppe hinabsteigen, als er ausrutschte, herunterstürzte und derart schwere Verletzungen erlitt, daß er bald darauf seinen Geist aufgab.

Memmingen. — Rentier Oskar Besenfelder feierte mit seiner Ehegattin in bestem Wohlsein das goldene Hochzeitsjubiläum.

Mossbur. — Die 37 Jahre alte Brauereibesitzerwittve Sanni Mühlbacher hier, Mutter von fünf unehelichen Kindern, wurde von einem Blutsturz befallen und verschied alsbald.

Reichsland.

Speyer. — Der hiesige Bischof Dr. v. Ehrler ist ernstlich erkrankt.

Ulberweiler. — Im Hause des Wingers Michael Jung im Siebenmorgen kam Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus einäscherte.

Elb-Lothringen.

Saargemünd. — Wegen Störung eines gottesdienstlichen Handlung hatte sich der 25-jährige Gärtner Reichert aus St. Woblb hier vor der Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war unlängst zur Feier des Kirnes nach Stieringen gekommen und hatte dort auch einen Kirnesball mitmachen wollen; es wurde ihm aber mitgetheilt, ein Tanz würde nicht statt, da der Pfarrer einen solchen nicht erlaube. Aus Mergel darüber eilte er zur Kirche, wo gerade ein Vater predigte und rief mitten in die Predigt hinein mit lauter Stimme: „Du Spitzbub — Du willst ja die Leute nur bemogeln!“ Die Strafkammer verurtheilte ihn wegen dieses dummen Streiches zu zwei Monaten Gefängniß.

Freie Städte.

Bremen. — Ein ergreifendes „Memento mori“ wurde den Schülern des Realgymnasiums vor Augen gestellt. In der Quinta unterrichtete Lehrer Köhlmann in der Naturkunde, als er plötzlich vor den Augen der Schüler zusammenbrach. Ein eiligt herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod infolge Schlaganfalles feststellen.

Zigarrenarbeiter Hermann Meyer und dessen Ehefrau, Kl. Annenstraße 13, feierten die goldene Hochzeit. Meyer, der seit seiner Geburt lahme ist, hatte vor drei Jahren das Unglück, überfahren zu werden, und ist auch sonst kränklich.

Die achte Klasse des Japanischen Verdiensthorns der aufgehenden Sonne wurde dem Gefreiten Nierete im hiesigen Infanterieregiment Bremen verliehen.

An Stelle des verstorbenen Kommerzienraths J. L. Biermann = Bremen ist Zigarrenfabrikant Geheimer Kommerzienrath Edmund Schmidt-Altenburg zum Vorsitzenden der Tabakberufsgenossenschaft erwählt worden.

Erhängt aufgefunden wurde in einer Landbude am Buntthor in der Nähe der Fabrik von Koch und Bergfeld der Privatmann früher Schankwirth Heinrich Meyer, Llohdstraße 72 wohnhaft.

Lübbecke. — Die Bürgerschaft trat kürzlich zur Vornahme der Wahl von Wahlbürgern für die Wahl eines neuen Senators an Stelle des verstorbenen Dr. Plesing zusammen. Wortführer Stiller widmete dem Verstorbenen einen warm empfundenen Nachruf, in dem er dessen Verdienste um das Wohl des Lübeder Staates hervorhob. Aus der darauf vorgenommenen Neuwahl ging Dr. Vermeiren hervor.

Luxemburg.

Echternach. — Die Verdingung des Ehrenkondukteurs Frn. M. Donbelinger wurde zu einer Kundgebung, die die Beliebtheit des Verstorbenen bei Hoch und Nieder in's hellste Licht rückte.

Esch. — Der aus Luxemburg gebürtige Arbeiter Math. Welter stach den Arbeiter Peter Bond so in den Hals, daß der Verletzte sich in Lebensgefahr befindet.

Oesterreich-Ungarn.

Wieden. — Der Major in Pension Adolf Gerner, ein 62-jähriger Hagelstoll, hat sich in seiner Wohnung, Mayerhofgasse No. 5, aus einem Armeerevolver eine Kugel durch die rechte Schläfe in den Kopf gejagt und ist sogleich todt geblieben. Eine unheilbare schwere Krankheit ist die Ursache der That.

Karlshab. — Ein interessanter Kurstag, Herr Ingenieur Louis Walfhof, Traberberzbüchler aus Ralsnosta in Rußland, einer der ältesten Kurgäste Karlsbads, ist wieder zur Kur hier angekommen. Herr Walfhof kommt seit dem Jahre 1846, also seit 60 Jahren, jedes Jahr im Januar in unsere Sprudelstadt.

Rösigkette. — An der Friedhofmauer hat sich hier der Kasfirer der Rudolfer Brauerei Franz Fuchs durch einen Revolververstoß getödtet. Fuchs war 50 Jahre alt und hatte bisher in glücklicher Ehe gelebt.

Ladenborn. — Lezhin sollte gegen den 30-jährigen Bauernjohn Anton Helmwien wegen Verbrechens des Todtschlags verhandelt werden. Helmwien, der sich auf freiem Fuße befand, nahm sich seine That sehr zu Herzen. Er erhängte sich in der elterlichen Wohnung.

Lemberg. — In Farla wurde der Postbeamte Polatiewicz unter der Beschuldigung verhaftet, ärarische Gelder veruntreut und Gelbbücher und andere Werthsendungen unterschlagen zu haben.

Liesberg. — Unweit von Pitten an der Aspangbahn, in dem der Baronin Kiemanssegg gehörigen Schlosse, brach letzgens ein großer Brand aus. Es konnte nur ein Theil des Schlosses gerettet werden.

Schweiz.

Lausanne. — Mit-Bundesrath Paul Ceresole ist gestorben.

Jeanette und Karoline.

Der Londoner Mitarbeiter der Leipziger Neuesten Nachrichten macht seinen Blatte folgende niedliche Mittheilungen: Seit langer Zeit hat man alles mögliche darüber gemunkelt, daß nicht nur englische Kaufleute Kriegsfontrabande aller Art an die Russen verkaufen und daß die englische Regierung diesen Wachschaften gegenüber beide Augen recht fest zudrückt, sondern daß auch thaisächlich mit dem Beginn des Krieges von englischen Werften aus Kriegsschiffe nach Rußland geliefert worden sind. Auch das russische Geld stinkt nicht, wenigstens nicht so lange die Japaner von den Händen nichts wissen. Und wie sollen sie dort auf solche Gedanken kommen, hat man sich hier doch immer so fürchterlich entriekt, wenn die bösen Deutschen, die keinen Allianzvertrag mit den Japanern haben, einige Schnell dampfer an russische Kunden verkaufen.

Und nun ist es doch herausgekommen! Eine englische Firma in London hat mindestens ein Torpedoboot an Rußland verkauft, und es ist aus der Hauptstadt weg die Dampfe heruntergefahren und dann in Libau abgeliefert worden. Gerüchte darüber sind zuerst in Petersburger Zeitungen aufgetaucht — vor einigen Wochen. Da war man nur klug und schwiege. Jetzt sieht man die ganze Geschichte klipp und klar in einer amerikanischen Zeitung und wurde natürlich sofort herübertelegraphirt. Man druckte die Telegramme ab, zuckte die Achseln und fügte hier und da die Bemerkung hinzu, daß alles blühender Unsinns sei. Aber schließlich hielten es doch einige Reporter für angebracht, auf der Werft der Gebrüder Yarrow in Millwall, Ost-London, näher nachzusehen. Und da stellte es sich heraus, daß alles vollkommen richtig war. Ja, noch mehr! Die näheren Untersuchungen haben ergeben, daß die ganze Angelegenheit lange nicht so unschuldig ist, wie es nach dem amerikanischen Telegramm zuerst ausfiel, und daß die Firma Yarrow durchaus nicht so gestäubt worden ist, wie es dargestellt wurde, sondern, daß sie ganz genau gewußt haben muß, was vorging.

Die Sache ist so gewesen: Die Firma Yarrow begann vor zwei Jahren zwei Hochseetorpedoboots zu bauen, die mit Turbinen ausgerüstet wurden und eine Fahrgeschwindigkeit von nahezu 30 Knoten hatten. Die Schiffe wurden ohne Auftrag gebaut. Als der Krieg ausbrach, waren die beiden Schiffe noch nicht fertig, aber es muß den Leitern der Werft bald ein guter Gedanke gekommen sein, dem man machte sich mit einem Male mit Vollkraft an die Arbeit, in 14 Tagen war alles erledigt. Die beiden Boote erhielten die unschuldigen Namen Jeanette und Karoline, jedenfalls sehr bezeichnend für Hochseetorpedoboots. Uebrigens erklärte ein Beamter der Firma einem Vertreter des Daily Express gegenüber, daß die beiden Schiffe genau wie gewöhnliche Torpedos gebaut seien, und auf die Frage, wie sie denn angetrieben seien, sagte er ganz naiv: „ganz so wie russische Kriegsschiffe.“ Der nächste Schritt war, daß ein gewisser Herr Koch erschien, der meinte, ein amerikanischer Millionär habe ein Auge auf die Karoline geworfen, und wolle sie gern wie einst Mr. Vanderbilt in eine Privatjacht umgewandelt haben. Es wurden ein paar Kapitän eingebaut, Herr Koch warb sich unter den Leuten der Firma eine Mannschaft für eine vierzehntägige Probefahrt an, und bei einem fürchterlichen Sturm wurde in stürmischer Nacht die Verdingungsfahrt angetreten. Alles das fand man durchaus unauffällig. Die Firma Yarrow hielt es aber doch für klüger, der Admiralität den Verkauf des Schiffes anzugeben. Diese machte dem Auswärtigen Amte Mittheilung, und das letztere schickte sofort einen Boten, um die Auslieferung des Bootes zu verhindern. Aber man kam zu spät, Karoline war längst über alle Berge. Nach 14 Tagen kam die Besatzung zurück und nahm friedlich die Arbeit bei Yarrow's wieder auf. Niemand verrieth, wo man gewesen war, nur zeigte sich jeder mit dem Resultat der Verdingungsfahrt äußerst zufrieden.

Der Ingenieur, der die Leitung übernommen hatte, brachte einen so großen Ekel nach Hause, daß es Schwierigkeiten machte, ihn in bar Geld umzusetzen. Troßdem das Schiff keine Papiere hatte, wurde es in der Themasie nicht angehalten, weder Flußpolizei noch Steuerbehörde kümmerten sich um die Sache. Das nennt man doch Glück haben! Aber darüber wundert man sich hier nicht weiter. Dagegen findet man es höchst seltsam, daß die deutschen Konsuln das Schiff nicht in Nordostseeal an gehalten haben.

Die ganze Sache ist natürlich jetzt furchtbar unangenehm, denn abgesehen davon, daß die Japaner die ihr Theil denken werden, muß man sich doch sagen, daß die Russen bei der Untersuchung der Nordsee-Angelegenheit sich nicht so ohne weiteres werden erzählen lassen, es sei vollkommene ausgeschloffen, daß die Japaner hier Torpedoboots kaufen und mit diesen in der Nordsee der russischen Flotte aufzulauern könnten, es ist vielmehr bewiesen, daß dies ganz gut geht. Auf der japanischen Gefandtschaft erklärte man nämlich, man habe von der Sache schon längst gewußt, habe aber nichts gesagt, weil man doch nichts ändern konnte.

Froh zu werden, sei erst gut! Die Güte nur gibt freudigen Mut.